

Lebensweltliche Anknüpfungspunkte des Christlichen Religionsunterrichts

Gegenwärtig steht die bewährte Struktur der Kerncurricula des Religionsunterrichts in Niedersachsen zur Einführung des Christlichen Religionsunterrichts in Frage. Mensch wird wohl nicht mehr von „[Mensch](#)“, „[Gott](#)“, „[Jesus Christus](#)“, „[Ethik](#)“, „[Kirche](#)“ und „[Religionen](#)“ ausgehen. Man scheint eine neue Struktur zu intendieren, die mehr auf die Lebenswelt der Schüler*innen, Schülerinnen und Schüler abzielt. Das könnte den Vorteil haben, dass der Unterricht die Schüler schneller interessiert. Der Nachteil könnte sein, dass christliche Essentials an Bedeutung verlieren können und der Religionsunterricht mal wieder am Glauben vorbei zu einem zweiten Sozialkundeunterricht mutiert. Das wäre schon seltsam, wenn es nun statt „Religionsunterricht“ „Christlicher Religionsunterricht“ hieße, ohne dass Christus noch Bedeutung hätte: der Tod des RU in Raten.

Um dem vorzubeugen, schlage ich folgende Struktur zur Diskussion vor, die geprägt ist von den grundlegenden Begriffen „Ich“, „Du“, „[Wir](#)“ und dem „[großen Ganzen](#)“. Diese Begriffe haben den Vorteil, dass sie den grundlegenden psychischen Bedürfnissen des Menschen nach [Identität](#), [Beziehung](#), [Kontrolle](#) / [Orientierung](#) und [Lustgewinn](#) (vgl. Konsistenztheorie nach Klaus Grawe) entgegenkommen.

Christlicherseits kann hier immer wieder umfanglich und authentisch angeknüpft werden: [anthropologisch](#), [theologisch](#), [christologisch](#), [hamartiologisch](#), [soteriologisch](#), [ekkesiologisch](#). Diese Struktur begünstigt auch den Ausbau des [seelsorgerlichen](#) Elements des CRU. So kann dieser einen kleinen Beitrag dazu leisten, das [psychische Elend](#) unserer Gesellschaft ein Stück weit zu mildern.

1. Identität (Ich)

1. [Meine Herkunft](#) (Wurzeln des Ich)
2. [Das große Ganze](#) (Ich und das große Du)
3. [Meine Zukunft](#) (Sinn für das Ich im großen Ganzen)

2. Gestaltung von Beziehungen (Vom Du und Ich zum Wir)

1. [Kommunikation](#) (Austausch im Wir)
2. [Emotion](#) (Leben im Wir)
3. [Besinnung](#) (das Wir im großen Ganzen)

3. Beziehungsorte (Das Ich im Wir)

1. [Erholung](#) (Auftanken des Ich im Wir)
2. [Unterstützung](#) (Rat und Hilfe für das Ich im Wir)
3. [Sicherheit](#) (das Wir im großen Ganzen)

4. Verarbeitung von Leid (Krisen des Ich im großen Ganzen)

1. [Umgang mit dem Schicksal](#) (Ausgeliefertsein des Ich im großen Ganzen)
2. [Umgang mit dem Scheitern](#) (Ratlosigkeit des Ich im großen Ganzen)
3. Umgang mit [Mobbing](#) (Ich gegen Du, Du gegen Ich im großen Ganzen)
 1. [Aggression](#) (Unterdrückung des Ich durch das Du oder umgekehrt)
 2. [Beziehung zwischen Opfern und Tätern](#) (Auflösung des Wir zum „Ich gegen Du“ im großen Ganzen)
 3. [Versöhnung?](#)
4. Verarbeitung (Reaktivierung von 1, 2, 3 im [großen Ganzen](#))

Lebensweltliche Anknüpfungspunkte des Christlichen Religionsunterrichts

Anmerkung: Es mag sein, dass ich diese Systematik von „Ich“, „Du“ und „Wir“ schon einmal irgendwo gelesen habe. Ich erinnere mich aber nicht mehr an diese Quelle. Wenn mir jemand dabei abhelfen könnte, wäre ich sehr dankbar. Meine Emailadresse findet sich hier im [Impressum](#).

Anmerkung II: Die Links oben sind alle nur exemplarische Verweise. Sie führen nicht zu umfassenden didaktischen Erklärungen, sondern zu verwertbarem Material für Schüler, Schülerinnen und Schüler*innen der Oberstufe. Dennoch ist die Gliederung des Unterrichts in Bereiche der Schülerwelt für alle Schulformen und -stufen von der Idee her sinnhaft.

Anmerkung III: Ggf. muss noch ein Bereich geschaffen werden, der eine intellektuelle Auseinandersetzung mit der Religionskritik zulässt, wenn man das nicht unter Punkt 2 oder 4 ansiedeln möchte.